

Digitalisierung wird unkompliziert werden – Digitalität ist eine didaktische Herausforderung (Ralph Dreher, Universität Siegen)

Fortbildung im Rahmen der Vortrags- und Fortbildungsreihe ‚Digital muss nicht (immer) kompliziert sein‘

Dienstag, 30.08.2022 17:00-19:00 Uhr

Aula der ehem. Pestalozzischule
Imbergstraße 13
57462 Olpe

Veranstaltungsbeschreibung

Die Nutzung von sozialen Netzwerken in ihrer Funktionalität geschieht mit völliger (unreflektierter) Selbstverständlichkeit und ohne vorherige Erklärung der Bedienung.

Gleiches, so eine momentane Erkenntnis der Implementierung von Industrie 4.0/IoT-Technologie, geschieht in der Arbeitswelt: Es wächst die Erkenntnis, dass deren breiter Einsatz nur gelingt, wenn die dazu notwendigen Applikationen intuitiv bedienbar werden. Die inzwischen ähnlich einer elektronischen Präsentation einfache Erstellung einer AR-Anwendung mag hier als Beispiel dienen; ebenso die automatisierte Analyse von Datenwolken und Generierung neuer Entscheidungsalgorithmen – oft mit großer Auswirkung für Nutzer*innen, für die Entscheidungen getroffen werden (Personalauswahl, Kreditvergabe, Sozialversicherungskosten, Data-Mining).

Im Gegensatz zu dieser immer weiter voranschreitenden Vereinfachung der Nutzung steht die Frage

- des pädagogischen Umgangs mit der personell zu leistenden Verantwortung innerhalb der uns alle betreffenden Kultur von Digitalität (Algorithmizität, Gemeinschaftlichkeit und Referentialität) sowie
- die daraus resultierenden notwendigen didaktischen Entscheidungen zur Entwicklung und Umsetzung eines, die Institution Schule, prägenden Bildungsbegriffs.

Denn es bedarf eines ebenso spezifischen wie (Arbeits- und Lebenswelt als Gesamtheit umfassenden) universellen Bildungsstands, um Algorithmierungen wie selbstgewählte Bezüge zur eigenen Meinungsbildung kritisch zu hinterfragen und sich dabei nachhaltig gestaltend in die Gemeinschaftlichkeit einzubringen. Ein kontinuierlicher Bildungsprozess des „New Enlightenment“ (der digitalen Aufklärung als gesellschaftlicher Prozess) mit dem Ziel der Förderung des aufgeklärten Bürgers in der Kultur der Digitalität („Digital Citizen“) ist hier als Forderung zweifellos zu begrüßen; allerdings bleibt die Frage nach dessen tatsächlicher Möglichkeit und Initiierung bislang weitestgehend undiskutiert. Der Vortrag will hierzu den Vorschlag einer Kombination aus einer PBE (Problem Based Education)-basierten Unterrichtsstruktur, die hierbei fächerintegrativ bzw. fachübergreifend projektorientiert gestaltet wird und das COMET-Kompetenzmessverfahren als Feedbackinstrument diskutieren.